

Bombengeschäft mit der Angst

Die jüngsten Terroranschläge schüren Ängste. Auch in der nach wie vor als sicher geltenden Schweiz. **Besorgte Bürger suchen deshalb vermehrt Schutz bei einer der 600 privaten Sicherheitsfirmen.**

«Die Anfragen sind in der letzten Zeit stark gestiegen», sagt Michèle Lichtsteiner (32), Geschäftsführerin beim Luzerner Sicherheitsdienst Tiger Guard. Die Spanne der Dienstleistungen reicht vom Begleitschutz an öffentlichen Orten bis zum vollbewachten Personenschutz. Billig ist das nicht: **Für einen Bodyguard verlangt Tiger Guard 160 bis 210 Franken in der Stunde.** Dafür bietet ein Leibwächter auch einiges: «Wenn es

sein muss, geht er voll dazwischen. Das ist sein Job», sagt Lichtsteiner.

Einen Ansturm gibt es laut Michèle Lichtsteiner auch auf Selbstverteidigungskurse. Ob das Training hilft? «Viele Kunden fragen uns, wie sie sich vor Attentaten schützen können. Aber darauf haben wir auch keine Antwort.»

Die Verunsicherung spürt auch Marco Fetz (42), Geschäftsführer bei Starco Security. «Wir bekommen derzeit mehr Aufträge.» **Im ersten Halbjahr sei der Umsatz im zweistelligen Prozentbereich gestiegen.**

Viele Anfragen kommen aus dem Ausland: «Seit Europa nicht mehr als sicher gilt, setzen

besonders Unternehmen aus den USA stärker auf Präventionsmassnahmen sowie auf Begleit- und Personenschutz, wenn sie Mitarbeiter in die Schweiz entsenden», sagt Fetz. Er fungiert auch bei verschiedenen Grossanlässen als Sicherheitsverantwortlicher.

Eine erhöhte Nachfrage spürt auch Andy Taubert (49), Inhaber von BPS Security. Für alle, die sich keinen privaten Sicherheitsdienst leisten können, hat er einen Tipp: **«Man soll aufmerksam sein, wenn man sich in der Öffentlichkeit bewegt.** Wer mit Stöpsel im Ohr herumläuft und dauernd aufs Handy starrt, bekommt nicht mit, wenn etwas passiert.»

Bastian Heiniger